

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 20.02.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 20

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265061

Unserer Herr Professor,

Im Augenblick erlaube ich mir folgende
nachstehende Schreiben vom 16 Febr: Voran
hinzuf. beizuf. daß die Ordination noch nicht
ausgef. gegangen, weil die Vocation noch
nicht bestimmt. Auf was es ankommt, ersucht
hinsichtlich Montag ges. sein. ^{13. Febr.} Den dem
Herrn Melich habe beiz. ges. schreiben aber
noch keine Antwort bekommen. Vor mir
Danks ges. ist abzugeben mit dem Herrn von
Loosichen, ~~der~~ dem er in Condition ges. hat
welcher so gerne wolte ges. lassen, nur
Herr Melich nicht davor steht. Ich hoffe
also daß es ausfallen wird. Die

in ihm den noch frische fr. Gussformen
Beschreibung übergeben wurde. Den man
mir nur noch einen Gefallen haben so können
mir und manigfaltig auf off. Menschen noch bes
sehen. Dem den anderen wird und der Herr
der handte selbst aus Lesen. Mir hat schon
längst der Herr Wilke im Din gelegen, der
bey Genuß in Condition steht. Dessen Lese ist
daß er Gott zum Großen zürstet, wußt sein
im seinen Lese ist und im süßigen
Wundern seine zu verlor. in der Mittelverfälschen
Wille im Drogen gearbeitet. Der andere
so zu sein diesen H. Wilke von off. Menschen
an mich, er würde in großen Dinst wegen
der großen Werbung, welche Dinst ihm ganz
bekommen würde, wenn er sich bey mir zu
aufhalten. Aber ein neues Wort, den ich
noch nicht Lese, so muß ich mancher noch erfahren,
welcher bey diesem maglich. Experto facio
scribo. Ich liebe H. Dabben in liebe H.

Illusionen vom Leben, aber das hat mich nicht
so sehr getrübt, daß ich zu der Succession
des Grafen von Lütow nicht hin gekommen
wäre, diese Vorurtheile mit Worten und Ge-
bahren ihrer Aversion bezwingen. Von ita
Veterani nostri H. Lütow H. Geyler H.
Meier und H. Auf die ich nicht mehr
überhaupt gekannt und nun erst wieder auf
Leben. Freunde zu werden sehr gerne.
Wohlfahrt lebte als einige Jahre, so mich
in meine große Bekanntschaft einigermaßen
wieder eingeweiht hat. Gott vergabe es ihnen
andere Sorgen, die es auf Überwindung gaben
und nicht bedacht wie sie mich damals als einen
Freund des Grafen von Lütow / Semi mor-
tum anzusehen. gewöhnt haben. Die werden
es auf vorletzten. nicht mehr sein, sondern
weil sie die Jüngsten sind, sie sind besser
belehren lassen. Das fächte ich nicht ganz
zu schreiben, wenn mich nicht die Kunst ausgegossen
wäre des künftigen neuen Lebens. Gott

es mit der H. Willen an, so wäre eine wunder-
bare Providenz Gottes dazwischen, davon künftigh
streu ein mahnend; In meinem Zerkeln & Prozess
dient bekümmend, dazum eine große sollicitudin, und
wird H. Willen auf ein so viel lieber gesehen
gesehen. Geseh es aber nicht an, (denn ist viel schein-
bar. Lasset man nicht etwas schreiben) so wird
Gott der Herr & von einem andern in H. Willen
das & ist am Leben nach Gottesdam & ist. Lasset
es derselben & von im freudigen grüßt würde
es & ist gut & segne. Künftigen Montag
V. D. vorwärts scheinend Antwort. Dasselbe
bitte fro. Lasset man gesegnet, man
jetzt in der andern vor Gott im Leben zugehen,
wird ist mit H. Willen, Tod an Leib und Gemüth
geseh & ist gesegnet und dabei vieles leiden
und verbleiben müssen. Lasset mich Gott nicht ver-
lassen, lasset ist dabei verbleiben müssen. Plura
in posterum. Finis verbleib

Gottsdam
l. 20. Febr.
1720

fro. Lasset man
gesegnet
Joh. Mayr.